



Parlamentarischer Vorstoss

Antwort des Regierungsrates

Vorstoss-Nr.: 043-2021
Vorstossart: Postulat
Richtlinienmotion: ☐
Geschäftsnummer: 2021.RRGR.68

Eingereicht am: 15.03.2021

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: Jordi (Bern, SP) (Sprecher/in)
Imboden (Bern, Grüne)
Alberucci (Ostermundigen, glp)
Wenger (Spiez, EVP)
Flück (Interlaken, FDP)
Schilt (Utzenen, SVP)
Kullmann (Thun, EDU)

Weitere Unterschriften: 5

Dringlichkeit verlangt: Nein
Dringlichkeit gewährt:

RRB-Nr.: 749/2021 vom 16. Juni 2021
Direktion: Bau- und Verkehrsdirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert
Antrag Regierungsrat: **Punktweise beschlossen**
1. Annahme und gleichzeitige Abschreibung
2. Annahme und gleichzeitige Abschreibung
3. Ablehnung
4. Annahme und gleichzeitige Abschreibung
5. Annahme und gleichzeitige Abschreibung

Förderung der Zukunftsmobilität: Kinder und Jugendliche aufs Velo bringen!

Der Regierungsrat wird beauftragt,

1. aufzuzeigen, wie es um die Velonutzung für die Schul- und Freizeitwege von Kindern und Jugendlichen im Kanton Bern steht und welche Ziele der Kanton diesbezüglich verfolgt
2. abzuklären, wie das Velo als Verkehrsmittel für Kinder und Jugendliche durch den Kanton und die Gemeinden gefördert werden kann
3. mit Massnahmen in Zusammenarbeit mit den Gemeinden Kindern und Jugendlichen Zugang zu einem strassentauglichen Velo zu ermöglichen
4. mit Massnahmen in Zusammenarbeit mit den Gemeinden Kinder und Jugendliche für die vermehrte Nutzung des Velos zu motivieren und diese in einem attraktiven und sicheren Umfeld zu ermöglichen
5. im Rahmen von Mehrjahresprogrammen finanzielle Mittel zur Umsetzung der Massnahmen zur Verfügung zu stellen

Begründung:

Das Bundesamt für Strassenverkehr (ASTRA) schreibt¹: «Die Mobilitätsmuster von Kindern und Jugendlichen sind ein wichtiger Indikator für die Lebensqualität und die Entwicklung des Verkehrsverhaltens in der Zukunft.» Der Kanton Bern hat also ein grosses Interesse, dass Kinder und Jugendliche in Zukunft vermehrt auf das Velo steigen.

Die 2019 veröffentlichte Studie «Mobilität von Kindern und Jugendlichen» im Auftrag des ASTRA kommt zu folgendem Schluss: «Bei den 13- bis 15-Jährigen hat der Veloanteil in den letzten 20 Jahren deutlich abgenommen, scheint nun aber die Talsohle erreicht zu haben.» Es ist also ein guter Moment, um dem Veloanteil auf sehr tiefem Niveau zum Steigen zu verhelfen. Dafür braucht es u. a. eine sichere und komfortable Infrastruktur, informierte Eltern und ein motivierendes Umfeld. Und nicht zu vergessen: den Zugang zu einem Velo zu ermöglichen – nur drei von zehn Kindern verfügen über ein Velo.

Dieselbe Studie führt ebenfalls das Folgende auf: «Insbesondere die Mobilitätsmuster der Jugendlichen zwischen 16 und 20 Jahren haben sich markant verändert: Sie machen heute viel mehr Wege mit öffentlichen Verkehrsmitteln und zu Fuss. Damit werden Wege mit dem Velo und zum Teil dem motorisierten Individualverkehr ersetzt.»

Mit dem Velo können kurze und mittlere Distanzen zurückgelegt werden – ideal also für den Schul- oder Arbeitsweg. Zudem fördert das Velofahren die aktive Mobilität und leistet einen wichtigen Beitrag gegen Bewegungsarmut, Übergewicht und andere Zivilisationskrankheiten. Weiter leistet eine Verlagerung auf das Velo einen Beitrag, die ÖV-Kapazitäten in vielen Agglomeration weniger zu belasten. Ein Ausbau dieser Kapazitäten ist meist nur noch mit hohen Kosten möglich.

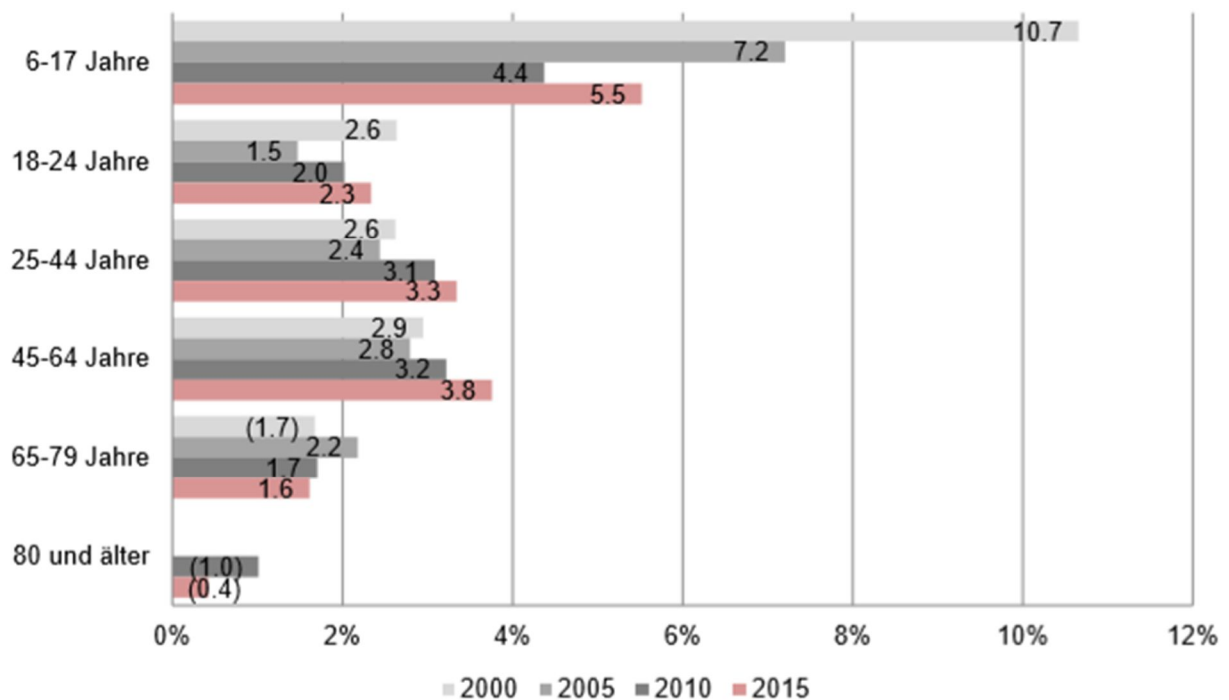
Antwort des Regierungsrates

Der Regierungsrat teilt die Ansicht der Postulanten, dass die Förderung des Veloverkehrs gerade bei Kindern und Jugendlichen einen wichtigen Beitrag zu einer nachhaltigen Mobilität leisten kann. Wer in der Kindheit und Jugend das Velo als Verkehrsmittel, Freizeitinstrument oder Sportgerät schätzen lernt, nutzt dieses mit grösserer Wahrscheinlichkeit auch als Erwachsener. Die Förderung der Velonutzung leistet auch einen Beitrag zur Entlastung der Strasseninfrastruktur und des öffentlichen Verkehrs. Der Kanton hat deshalb ein grosses Interesse daran, den Veloverkehr im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben und der vorhandenen finanziellen Ressourcen zu fördern.

1. Die Auswertung der Velonutzung 2000 – 2015² im Rahmen des Mikrozensus Mobilität und Verkehr zeigt, dass das Velo als Fortbewegungsmittel bei Kindern und Jugendlichen (6–17-Jährige) im betrachteten Zeitraum im Kanton Bern an Bedeutung verloren hat. 2015 war erstmals wieder eine leichte Steigerung der mit dem Velo zurückgelegten Distanzen zu verzeichnen. Auch aus einer Auswertung der gesamtschweizerischen Daten (Sauter 2014) geht hervor, dass die Velonutzung bei Kindern und Jugendlichen von 1994 bis 2010 insgesamt rückläufig war. Der Veloanteil an den Etappen von Kindern zwischen 6 bis 12 Jahren pendelte bis 2010 auf niedrigem Niveau ein, bei den älteren Jugendlichen bis 17 Jahre ist der Rückgang des Veloanteils jedoch auch 2010 noch sehr deutlich.

¹ <https://www.astra.admin.ch/astra/de/home/dokumentation/medienmitteilungen/anzeige-meldungen.msg-id-76352.html>

² https://www.bve.be.ch/bve/de/index/mobilitaet/mobilitaet_verkehr/downloads/publikationen.assetref/dam/documents/BVE/TBA/de/TBA_MV_DP_Mikrozensus_Mobilitaet_Verkehr_Bericht_Velonutzung.pdf



Durchschnittlicher Veloanteil an der gesamthaft zurückgelegten Tagesdistanz pro Person und Alterskategorie von 2000 bis 2015 im Kanton Bern

Die Erhebungen im Rahmen des Mikrozensus Mobilität und Verkehr werden alle 5 Jahre durch das Bundesamt für Statistik durchgeführt. Die nächste Erhebung findet pandemiebedingt erst 2021 statt. Basierend auf den regelmässigen Aktualisierungen der Daten wertet das Tiefbauamt die Velonutzung im Kanton Bern aus.

In einer Befragung im Vorfeld des Projekts «Verkehrsspitzen glätten im Ausbildungsverkehr» wurde 2015 die Nutzung der verschiedenen Verkehrsmittel für den Schulweg durch die Schülerinnen und Schüler der Gymnasien Kirchenfeld, Lerbermatt und Neufeld erhoben: 21 Prozent der Schülerinnen und Schüler gaben an, den Schulweg ganz oder teilweise mit dem Velo zurückzulegen, wobei die Werte je nach Einzugsgebiet der Schule zwischen 10 und 35 Prozent schwanken. Gemäss dieser Studie ist der Veloanteil an den Berner Gymnasien relativ hoch.

Die Ziele des Kantons Bern bezüglich des Veloverkehrs sind in der Gesamtmobilitätsstrategie von 2008 festgehalten. Gemäss dem Lösungsansatz «Verlagern» soll sich der Anteil des öffentlichen Verkehrs und des Langsamverkehrs am Gesamtverkehr erhöhen. In den dicht besiedelten Räumen ist deshalb ein direktes, sicheres und attraktives Langsamverkehrsnetz unter besonderer Beachtung der Schulwege nötig und der Langsamverkehr ist im Bereich des Freizeit- und Tourismusverkehrs zu fördern. Diese Ziele will der Regierungsrat unter anderem mit Massnahmen zur Verbesserung der Veloinfrastruktur (z.B. Radstreifen, Radwege, Velobahnen, sichere Querungsstellen, etc.) erreichen.

2. Aus Sicht des Regierungsrats ist es für eine Förderung der Velonutzung bei Kindern und Jugendlichen zentral, das Velo in den Schulalltag einzubauen. Hierzu hat die Bildungs- und Kulturdirektion im September 2020 in Zusammenarbeit mit der Sicherheitsdirektion sowie der Bau- und Verkehrsdirektion das Merkblatt «Mehr Kinder und Jugendliche zum Velofahren motivieren!» als Hilfestellung für Gemeinden, Schulleitungen, Lehrpersonen und Eltern erstellt. Zudem beteiligt sich der Kanton Bern aktiv an der gesamtschweizerischen Allianz «schule+velo», welche sich mit dem Thema Veloförderung an den Schulen befasst.

Auf der Sekundarstufe II wurde im Rahmen des Projekts der Förderung der Velonutzung für den Schulweg besondere Aufmerksamkeit geschenkt. An den drei Gymnasien der Region Bern wurde die Infrastruktur für Velos ausgebaut. Auch werden die Schülerinnen und Schüler auf die Zufahrtswege mit dem Velo hingewiesen, und die Schulen beteiligen sich an Velofördermassnahmen wie Bike2School oder Défi-Velo.

Zusätzlich ist es wichtig, Kinder und Jugendliche auch in der Freizeit mit dem Velo in Kontakt zu bringen. Das Tiefbauamt entwickelt deshalb das Freizeitrouthenetz gemäss Sachplan Veloverkehr, der im Jahr 2020 angepasst wurde, laufend weiter und ist für die Signalisation und Weiterentwicklung aller Velowanderrouthen zuständig. Mit der geplanten Revision des Strassengesetzes sollen zudem die Mountainbikerouthen den Velowanderrouthen gleichgesetzt und durch das Tiefbauamt signalisiert werden.

Die Sportstrategie und das am 28. April 2021 verabschiedete kantonale Sportförderungsgesetz (KSpoFöG) enthalten Massnahmen zur Förderung des Langsamverkehrs und damit der Fortbewegung auf dem Velo. Beispielsweise sieht die Strategie vor, dass der Kanton Bern für sichere Velo- und Fusswege abseits der Kantonsstrassen sorgt und die Gemeinden beratend bei der Umsetzung von Massnahmen auf Gemeindestrassen unterstützt. Zudem erfreuen sich die beiden mobilen Pumptracks, welche das Amt für Bevölkerungsschutz, Sport und Militär des Kantons Bern an Gemeinden und Schulen ausleiht grosser Beliebtheit und sind sehr gut ausgebucht. Schliesslich optimiert der Kanton seine Schulen hinsichtlich Zugängen für den Fuss- und Veloverkehr laufend und sorgt im Rahmen von Umbauten und Sanierungen für verbesserte Möglichkeiten zum Duschen. Insgesamt ist der Regierungsrat der Meinung, dass die Schulen, der Kanton und die Gemeinden heute einen angemessenen Beitrag zur Förderung des Velos bei Kindern und Jugendlichen leisten.

3. Wie in Ziff. 2 beschrieben, ist die Integration des Velos in den Schulalltag der Kinder und Jugendlichen zentrales Element zur Förderung des Veloverkehrs. Für weitergehende finanzielle Fördermassnahmen, um Kinder den Zugang zu einem Velo zu ermöglichen, fehlen die gesetzlichen Grundlagen und die finanziellen Ressourcen. Der Regierungsrat lehnt deshalb das Postulat in diesem Punkt ab.
4. Der Kanton Bern fördert die Nutzung des Velos bei Kindern und Jugendlichen bereits mit verschiedenen Massnahmen: Zusätzlich zum bereits erwähnten Merkblatt motiviert die Bildungs- und Kulturdirektion Schulen dazu, am Programm bike2school teilzunehmen. Zudem bietet die Kantonspolizei durch ihre Verkehrsinstruktoren Fussgänger- und Velofahrunterricht für Schulkinder von der 2. bis zur 6. Klasse an. Die Kurse sind Teil des gesetzlich verankerten Verkehrsunterrichts und werden flächendeckend durchgeführt. Dabei wird den Kindern das theoretische und praktische Wissen für das sichere Fahren mit dem Velo im Strassenverkehr vermittelt. Dies soll sie aber auch motivieren, das Velo für den Schulweg zu nutzen. Die Kantonspolizei sensibilisiert Eltern und Erziehungsberechtigte im Rahmen von Elternabenden und -informationen zum Thema Schulweg mit dem Velo. Zudem wird der Verlauf der kommunalen und insbesondere der überkommunalen Schulwege auf, entlang oder quer zu den Kantonsstrassen bei deren Planung und Projektierung berücksichtigt. Dabei wird die Arbeitshilfe Standards Kantonsstrassen angewendet, welche über das Sicherheitsbedürfnis für Velofahrende den entsprechenden Massnahmenbedarf aufzeigt. Für wichtige Schulwege wird oftmals ein erhöhter Ausbaustandard für den Veloverkehr realisiert. Ziel ist es, eine für Velofahrende sichere und attraktive Infrastruktur auf und entlang der Kantonsstrassen oder mittels kantonalen Radwegen zur Verfügung zu stellen. Der Regierungsrat ist der Auffassung, dass die bereits ergriffenen Massnahmen zur Erreichung der gesetzten Ziele bzgl. Veloförderung bei Kindern und Jugendlichen ausreichen.
5. Die Schulwegsicherheit fliesst in die Arbeiten verschiedener Direktionen ein. Zusätzlich zur Projektarbeit und den Investitionen in die Strasseninfrastruktur befassen sich mehrere Personen bei der Kantonspolizei, der Bildungs- und Kulturdirektion, dem Amt für Bevölkerungsschutz Sport und Militär

sowie dem Tiefbauamt mit den genannten Massnahmen zur Förderung der Velonutzung von Kindern und Jugendlichen. Auch im ordentlichen Budget des Tiefbauamts sind für die Schulwegsicherheit auf und entlang von Kantonsstrassen dauerhaft Mittel vorgesehen. Die Förderung der Velonutzung bei Kindern und Jugendlichen wird bereits heute auf Kantonsebene durch finanzielle und personelle Mittel angemessen umgesetzt.

Verteiler

– Grosser Rat